



# Jetzt erst recht! Sexuelle Selbstbestimmung ist nicht verhandelbar

pro familia unterstützt den bundesweiten Aktionstag am 26. Januar 2019

Am 24. November 2017 stand die Ärztin Kristina Hänel vor Gericht, weil sie angeblich Werbung für den Schwangerschaftsabbruch betrieben hat. Heute, 14 Monate später, ist der §219a StGB, auf den die Anklage beruht, immer noch in Kraft. pro familia ist wie viele Verbände und Einzelpersonen entsetzt, dass der im Dezember vorgeschlagene „Kompromiss“ der Bundesregierung das Informationsrecht von Ärzt\*innen ignoriert. Ein bundesweiter Aktionstag soll lautstark darauf aufmerksam machen, dass eine andere Lösung auf den Tisch muss.

„Wir bekräftigen unsere Haltung, dass die Informationen, die Ärzt\*innen auf ihre Webseiten stellen, keine Werbung sind und deshalb straffrei sein müssen. Um künftig Rechtssicherheit für die Ärzt\*innen zu schaffen, gibt es nur eins: der §219a StGB muss gestrichen werden“, betont Prof. Dr. Davina Höblich, Bundesvorsitzende von pro familia. „Wir rufen deshalb dazu auf, am Aktionstag teilzunehmen und zu zeigen, dass die Stimmen für die Informationsfreiheit von Ärzt\*innen und auch von Frauen nicht leiser geworden sind“.

Bundesweit werden sich Menschen zu Wort melden, die sich gegen die Kriminalisierung von Ärzt\*innen wenden. Besonders empörend ist für viele, mit welchen Unterstellungen in der Diskussion gearbeitet wird. „Die Vorstellung, dass Informationen über den Schwangerschaftsabbruch auf den Webseiten der Ärzt\*innen eine Entscheidung für einen Schwangerschaftsabbruch nahelegen und sich die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche damit erhöht, ist absurd“, erklärt Prof. Dr. Höblich. „Wir stehen für das Recht auf eine selbstbestimmte Familienplanung und für Freiheit vom Reproduktionszwang. Dies schließt sachliche Informationen und den Zugang zum wohnortnahen Schwangerschaftsabbruch ein.“

Frauen, Männer und Paare haben ein Recht darauf, sich zu informieren, nach welcher Methode Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt werden, wie er abläuft, wie die Haltung der Klinik oder der Praxis ist und was er kostet. Wer könnte diese Informationen besser zur Verfügung stellen als die Ärzt\*innen und Kliniken selbst? Im Internet veröffentlichte Listen von Ärzt\*innen werden weder aktuell noch vollständig sein.

Als führender Verband für Sexualität, Partnerschaft und Familienplanung stehen wir an der Seite unserer Klient\*innen. Wir beobachten seit einigen Jahren mit Sorge eine sich immer deutlicher verschlechternde Versorgungslage für Frauen, die einen Schwangerschaftsabbruch vornehmen lassen wollen. Diese ist auch der Kriminalisierung von Ärzt\*innen geschuldet.

pro familia hat zur weiteren Information Dokumente und Materialien online gestellt:

[§219a StGB: Informationen zum Schwangerschaftsabbruch](#)

## Pressekontakt

Regine Wlassitschau  
regine.wlassitschau@profamilia.de

pro familia Bundesverband  
Mainzer Landstraße 250-254  
60326 Frankfurt am Main

Tel. 069-26 95 779-22  
Fax 069-26 95 779-30  
www.profamilia.de

pro familia ist der führende Verband für Sexualität und Partnerschaft in Deutschland.

Der Bundesverband wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziell gefördert.